



Joe Newman

Wer als Jazzfreund von Roulette spricht, denkt zuerst an Count Basie. Wenige Monate, nachdem Roulette vor fünf Jahren gegründet wurde, hat Basie Norman Granz' Schallplattenfirma Verve verlassen und ist zu Roulette übergewechselt. Bei Norman Granz wurde das Basie-Orchester so schlecht aufgenommen, daß man nur einen ungefähren Eindruck von der Kraft und Farbigkeit dieses führenden Orchesters der Jazzmusik bekam. Bei Roulette wird Basie mit allen Raffinessen moderner Hi-Fi- und Stereo-Technik herausgebracht. Dahinter steht ein wohlorganisiertes Reklame- und Vertriebsnetz, das sich angelegentlich für Count Basie einsetzt. Dadurch ist der Jazzmann Count Basie zu einem „kommerziellen“ Groß Erfolg geworden – wie es ganz selten im Jazz vorkommt. Aber wie immer in dieser Branche, die so vielfältigen Wechselwirkungen unterliegt, beeinflusst das nun rückwirkend auch die Musik Count Basies. Nachdem er den Erfolg einmal hat, muß er ihn bewahren, das heißt: Er muß Zugeständnisse an das große Publikum machen, das er durch Roulette gefunden hat. Die Beziehungen zwischen Count Basie und Roulette sind so freundschaftlich, daß sie sich auch sonst im Roulette-Katalog spiegeln. Count Basies früherer Trompeter Harry „Sweets“ Edison wie sein heutiger Trompeter Joe Newman, Basies Tenorsaxophonist Eddie Davis und Basies ehemaliger

gemacht hat. Daß sich vor einigen Jahren das sonst so jazzfeindliche Etikett Decca-Coral-Brunswick vorübergehend wieder mit Jazz beschäftigte, ging vor allem auf seine Initiative zurück. Bob Thiele hat auch eine eigene Firma „Hanover-Signature“, und auf dieser Firma gibt es viele bekannte Jazz-Aufnahmen, die nun mit der Verpflichtung Thieles ebenfalls von Roulette vertrieben werden.

Und auch ein noch bekannteres Jazz-Plattenetikett gehört zu Roulette. Noch bevor das „Birdland“ gegründet wurde, gab es schräg gegenüber vom „Birdland“ das „Royal Roost“. Es war in den vierziger Jahren das wichtigste Lokal der damals jungen Generation des Bebop. Und schon damals kam man auf den Gedanken, mit diesem Lokal eine Jazzplattenfirma zu verbinden – wie man fünf Jahre später das „Birdland“ mit der Plattenfirma Roulette verband. Auf diese

Count Basie



Joachim E. Berendt

Vom Jazzlokal zur Schallplatte

In der 4. Folge unserer Geschichte der Jazzplattenfirmen stellen wir vor: Roulette



Sarah Vaughan



Maynard Ferguson

Jeder Jazzfreund kennt das „Birdland“, das berühmte Jazzlokal am Broadway. Die „Jazzecke der Welt“ wird es in seiner Reklame genannt. Es ist nicht sehr gemütlich dort, und die Angestellten des „Birdland“ sind unfreundlich, aber wer sich für Jazz interessiert, muß ins „Birdland“. Es gibt kein Jazzlokal, in dem so viele berühmte Musiker auftreten wie hier. Und wer nicht selber spielt, kommt zum Zuhören.

Deshalb war es ein naheliegender Gedanke, das „Birdland“, in dem so viel Jazztalent konzentriert ist, mit einer Schallplattenfirma zu verbinden. So entstand die Firma Roulette, die gerade vor wenigen Monaten in ihr neues Gebäude schräg gegenüber dem „Birdland“ am Broadway, Ecke 50. Straße, einzog. Vorher hatte Roulette in einem ärmlichen, schmutzigen Haus auf der 10. Avenue, der „Trödlerstraße“ unter den großen Avenues New Yorks, dahinvegetiert, aber auch aus dem Roulette-Haus der 10. Avenue sind viele große Jazzerfolge in die Welt gegangen.

Blues-Sänger Joe Williams spielen und singen alle auf Roulette.

Roulette hat so gute Erfolge mit Count Basie gemacht, daß sich diese Firma stärker für großorchestralen Jazz einsetzt als irgend eine andere. Die Maynard Ferguson Big Band, Johnny Richards, Herb Pomeroy, Bill Russo und die englische Big Band von Johnny Dankworth sind alle auf Roulette vertreten. Außerdem gibt es klangvolle Gesangs-namen auf Roulette – vor allem Billy Eckstine und Sarah Vaughan ... aber damit beginnt fast schon die kommerzielle Seite des Roulette-Kataloges. Sie ist durchaus bemerkenswert: Jimmie Rodgers, Frankie Lymon, Buddy Knox und andere haben Millionen-Hits in den Roulette-Stall getragen.

Roulette wird von Morris Levy geleitet, demselben Mann, der auch die Geschicke des „Birdland“ dirigiert. Aufnahmeleiter der Firma ist neuerdings Bob Thiele, ein Mann, der seit den vierziger Jahren bei zahllosen Plattenfirmen hervorragende Jazzaufnahmen

Weise entstand 1950 die Schallplattenfirma Roost, die von Teddy Reig geleitet wird. Reig hat viele wichtige Aufnahmen jener Zeit gemacht: das berühmte All Star Sextet von Charlie Parker, die Bebop-Musik um George Wallington und Kai Winding, den Cool Jazz um Brew Moore, Stan Getz, Lee Konitz ... und vor allem nahm er die raffinierten Gitarren-Klänge von Johnny Smith auf. Es sind Aufnahmen, die in den vierziger Jahren und Anfang der fünfziger Jahre gemacht wurden, die aber bis heute unvergessen sind. Und alle diese Platten seiner Firma Roost hat Teddy Reig in den Roulette-Stall getragen. Endlich finden dadurch diese historischen Aufnahmen aus der Geschichte des modernen Jazz auch bei einem größeren Publikum die Verbreitung, die ihnen gebührt.

Inzwischen wissen nur noch die Fachleute, daß die Plattenfirma Roulette mit dem Jazzclub „Birdland“ verbunden ist, aber gelegentlich steigen die Roulette-Techniker immer noch ins „Birdland“ herab und nehmen die Jam-Sessions auf, die sich vor allem Montags abends dort abspielen. Die „Birdland Jazz Series“ der Plattenfirma Roulette ist eine der wichtigen Jazzserien, die es heute gibt. Immer wieder versteht es Roulette dabei, den Jazz-Akzent mit einer kommerziellen Note zu verbinden. Roulette ist keine kompromißlose Firma wie Blue Note oder Atlantic, aber gerade deshalb ist es eine Firma, die die Jazzmusik in viele Kreise getragen hat, die vorher kaum ein Ohr für Jazzklänge gehabt haben. (Roulette wird in Deutschland vom Schallplatten-Importdienst Mikulski, Frankfurt, Rosserstraße 6, in Österreich von Otto G. Preiser und in der Schweiz von Disques Ricordi vertreten.)